

Geschäftsbericht des Vorsitzenden zum Verbandstag am 07.09.2002 in Wilnsdorf

Meine Damen und Herren, liebe Kameradinnen und Kameraden.

Wenn wir heute einmal zurück schauen auf die letzten Jahre, dann müssen wir feststellen, dass wir mit Szenarien konfrontiert wurden, die in einem solchen Ausmaß, in einer solchen Form und in einer solchen Wucht, zumindest hier bei uns, nicht vorstellbar waren.

Terroranschläge auf die Türme des World Trade Center in New York mit unter anderem ca. 300 toten Feuerwehrmännern und -frauen. Davon ausgehend echte Milzbrand-Einsätze in den USA und tausende von Nachahmer, zum Glück nur mit Waschlöscherpulver, in Deutschland.

Dazwischen Vorbereitung für den fachgerechten Umgang mit der Maul- und Klauenseuche.

Hochwasser an der Oder in einem bisher nicht gekannten Ausmaß. Zehntausende Helfer aller Hilfsorganisationen und der Bundeswehr im Einsatz.

Hochwasser in Bayern und im Einzugsbereich der Elbe durch lang anhaltende sintflutartige Regenfälle, das den Odereinsatz an Kräftebedarf und Schwere der Schäden weit übertrifft.

Kurzzeitiger Starkregen über dem Siegerland, der die Innenstadt von Siegen unter Wasser setzte, mit fast 300 Einsatzadressen und zu einem Erdbeben am Friedhof in Kaan-Marienborn führte. Ein Einsatz, der den Einsatzkräften körperlich und psychisch alles abverlangte.

Ereignisse, die deutlich gemacht haben, wie wichtig eine funktionierende Schadensabwehr ist.

Die über 1 Million Feuerwehrfrauen und -männer in unserem Land, dazu tausende Helferinnen und Helfer in den Hilfsorganisationen (wie DRK/Malteser u.a.) und dem THW, stellen sich im überwiegenden Maße ehrenamtlich zur Verfügung. Sie sind in wenigen Minuten einsatzbereit.

Zu dieser Einsatzbereitschaft gehört dann aber auch das notwendige Gerät.

Die vom Bund zur Verfügung gestellten Fahrzeuge sind bzw. kommen in ein Alter, in dem dringend über eine Ersatzbeschaffung nachgedacht werden muss.

Die Feuerwehren in unserem Kreis sind z. Zt. noch recht gut ausgestattet, wobei sicherlich hier und da dringender Handlungsbedarf in Sachen Fahrzeugersatzbeschaffung besteht. Die Einsätze der letzten Tage haben gezeigt, dass für Hochwasser-Einsätze Pumpen erforderlich sind, die auch mit grobkörnig verschmutztem Wasser fertig werden. Die Industrie bietet entsprechend geeignetes Gerät an.

Sollte nicht ein Vorrat an **gefüllten** Sandsäcken vorgehalten werden?

Muss nicht auch für unsere Region, die bisher keine größeren Hochwasser kennt, ein entsprechender Abwehrplan erstellt werden. Einige Gemeinden haben dies bereits zum Gegenstand ihrer Beratungen gemacht.

Die Bürger der gefährdeten Gebiete müssen aber auch auf eigene Vorsorgemaßnahmen hingewiesen werden bzw. sich entsprechend einrichten.

Aber auch bei den Hilfsorganisationen darf bei der Ausstattung mit Fahrzeugen und Gerät kein Stillstand eintreten. Bei den Planungen für die Abarbeitung eines Einsatzes -Massenanfall von Verletzten (MANV)- zeigt sich, dass nur durch massive Unterstützung des Rettungsdienstes mit gut ausgebildetem Personal und zeitgemäßem Material der HiOrg. fachgerecht und schnell geholfen werden kann.

Zu einem optimalen Einsatzablauf gehört eine gute Kommunikation. Mit dem vom Kreistag beschlossenen Ausbau des bisherigen Funknetzes in **Gleichwellenbetrieb**, wird sich voraussichtlich ab Mitte nächsten Jahres eine Verbesserung einstellen. Ob und wann der neue Digitalfunk Einzug halten wird, ist noch völlig ungewiss. Hierzu sind z. Zt. zeit noch nicht überschaubare und leistbare Finanzmittel erforderlich.

Von Seiten des Kreises wird z. Zt. eine Ergänzungskomponente „Atemschutz“ beschafft. Mit dieser zentralen Vorhaltung an Atemschutzgeräten, Ersatzflaschen, Atemschutzmasken u. a., steht dann allen Gemeinden zusätzliches Material zur Verfügung, so dass auf eine, über den normalen Bedarf hinausgehende, eigene Bevorratung verzichtet werden kann.

Nach langjährigen Beratungen und heißen Diskussionen wurde im Februar 2002 die vom Landesfeuerwehrverband erarbeitete neue Laufbahnverordnung durch den Innenminister NRW in Kraft gesetzt.

Hier findet eine deutliche Stärkung der Funktion des „Leiters der Feuerwehr“ (WeFü) ihren Niederschlag. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Trennung von **Dienstgrad** und **Funktion**. Was ja am linken Unterarm deutlich zu sehen ist.

Zum Abschluss gebracht ist die Neuordnung der Ausbildungsrichtlinien für die Ausbildung auf Standort- und Kreisebene, sprich: Truppmann und Truppführer.

Leider wird es vom Innenministerium NRW dazu keinen Erlass geben. Wir halten das für keine gute Lösung. Hier muss die kommunale Selbstverwaltung zurück stehen und eine einheitliche Ausbildung landesweit vorgeschrieben werden und nicht empfohlen werden. Die Zulassung zur Teilnahme an den Führungslehrgängen am IdF setzt diese Ausbildung voraus.

Wie die dort geforderte „Heiße Ausbildung“ im Truppführerlehrgang in die Tat umgesetzt werden kann, ist noch problematisch (Kosten für die Benutzung entsprechender Anlagen).

Dies sind nur einige Themen die uns z. Zt. beschäftigen.

Doch nun zurück zur Arbeit in unserem KFV.

Da anlässlich der jährlich stattfindenden Tagungen der Kreisverbandsvertretung ein ausführlicher Jahresbericht gegeben wird, lassen Sie mich heute nur einige Schwerpunkte der letzten 3 Jahre noch einmal hervorheben.

Das Jahr 2000 stand im Zeichen des 25-jährigen Bestehens des KFV.
Am 01.09.00 fand der Festabend in der Stadthalle in Kreuztal statt.
Die Festrede hielt der Ehrenvorsitzende Horst Reh.

Der 02.09. stand unter dem Motto „Im Brennpunkt: Feuer in Siegerland und Wittgenstein, ohne uns wird's brenzlich“.

In der Siegener Innenstadt wurde der Bevölkerung, unter Beteiligung aller Feuerwehren des Kreises, das ganze Spektrum der Feuerwehr, von der Vielfältigkeit der Fahrzeuge, über Brandschutzerziehung und Strahlenschutz bis hin zur Jugendfeuerwehr und den Feldküchen gezeigt.

Unter der Führung des **Ausschusses Schulung und Leistungsnachweis** sowie **Retzung** wurden eine Vielzahl von Veranstaltungen durchgeführt.

Höhepunkt ist sicherlich der jährliche Leistungsnachweis mit ca. 1100 Teilnehmern und das Seminar für Führungskräfte. Die Anzahl der Seminare zu den unterschiedlichsten Themen wurde deutlich erhöht. Neue Themen wie: Vereinsrecht und Absturzsicherung wurden behandelt.

Der Ausschuss „**Brandschutzerziehung und –aufklärung**“ hat in den zurückliegenden Jahren viel vorbereitende Arbeit geleistet. Hier wird für eine möglichst kreisweit einheitliche Vorgehensweise gesorgt. Zu Beginn dieses Jahres haben die Mitarbeiter des gleichnamigen Ausschusses des LFV eine zweitägige Schulungsveranstaltung durchgeführt.

Die Provinzial Versicherung hat zwischenzeitlich ein Info-Mobil-Anhänger dem KFV überlassen, der in den Gemeinden auch rege genutzt wird. Alle Grundschulen wurden mit entsprechenden Schulungsbausteinen versorgt.

Die 1999 gestartete Aktion „**Rauchmelder in jedes Haus**“ sollte auch weiter hin unterstützt werden. Der LFV hat eine Resolution verabschiedet mit dem Ziel, den Einbau von Rauchmeldern in der Landesbauordnung vorzuschreiben.

Auch in den zurückliegenden Jahren wurden aus unserem Solidarfond betroffene Kameraden unterstützt.

Sorgen bereitet uns das Feuerwehr-Erholungsheim in Bergneustadt. Einige Kreis- u. Stadtverbände sind im Laufe des Jahres ausgetreten. Dies engt den finanziellen Rahmen noch mehr ein. Der neue Vorstand bemüht sich z. Zt. um eine der heutigen Zeit angepasste Belegung. Einiges hat sich hier schon getan. Leider mussten auch aus unserem Kreisverband eine Vielzahl von freien Plätzen zurückgegeben werden. Unser Geschäftsführer ist nicht sehr begeistert davon.

Die ehemaligen Führungskräfte trafen sich einmal jährlich zum gemütlichen Beisammensein.

Ich darf mich zum Schluss bedanken

- bei den Mitgliedern des Vorstandes für das erfolgreiche und kameradschaftliche Miteinander
- bei den Mitgliedern der Ausschüsse für die vielfältige Arbeit, die erledigt wurde
- bei Ihnen, meine Damen und Herren aus Politik und Verwaltung, dass Sie die Arbeit des Verbandes in vielfältiger Weise unterstützen
- bei euch, meine Kameradinnen und Kameraden, für die vielen Dienste, die im Hintergrund getan werden.

Ich wünsche mir, dass der Verband auch in Zukunft erfolgreiche Arbeit für die Feuerwehren unseres Kreises leisten kann.

Wilnsdorf, den 07.09.2002

Müller, Vorsitzender